

der Krieg ihre Mitgift verschlang, ohne welche die Heirath zum tollkühnen Wagnisse geworden wäre. Derselbe Kriegsfluch entriß mir gleichzeitig die eigene Habe und bedrohte meinen guten, verarmten Vater mit dem Schuldthurme. Da führte mich der Beruf nach der Hauptstadt, wo die Mutter eine alte Schuld einzutreiben gedachte, da fand ich unsre Cordula bei ihrer Tante, die mit der Mutter von Jugend auf in den freundschaftlichsten Beziehungen stand; da hatte ich die Ehre, ihr vor hundert angenehmen Freiern zu gefallen und ihre Frau Ruhme die Güte, uns deshalb einen Wink zu geben. Das Mädchen erschien mir damals weit zart sinniger und verständiger, die Sache machte sich bekanntlich schnell; meine Zukunft war gesichert, mein Vater gerettet. Wird nicht, um den Preis solcher Rettung, das widrigste Ungemach zur leichten Bürde? reichen nicht ihre seltenen Reize, ihre funfzig tausend Thaler, ihr gutes Herz, ihr reges Pflichtgefühl so ziemlich hin, um die vernachlässigte Bildung zu entschuldigen, die sie sich überdies, Kraft der Bildungsfähigkeit ihres Geschlechtes, vielleicht noch anzueignen vermag?

(Die Fortsetzung folgt.)

U e b e r g e l a h r t h e i t.

Im dramaturgischen Wochenblatte No. 20. vom 16. Novbr. v. J., kommt in der Beurtheilung des, seitdem auch hier aufgeführten Schauspiels von Wolf: Pflicht um Pflicht, folgende Stelle vor:

„Ich glaube wohl, daß bei dieser Ansicht das
 „Romantische neben dem Schönen ohne Erröthen
 „seine Stelle behaupten kann, wenn es auch dadurch
 „das Ansehen bekäme, als wenn es das Schöne in
 „seiner Endlichkeit (Entzweiung) wäre, denn die End-
 „lichkeit ist ja in so fern wieder aufgehoben, als
 „beide Entgegengesetzten zusammen, und nicht
 „Eins davon in seiner Einzelheit angeschaut wird.
 „Das Anschauen Entgegengesetzter in ihrer Ten-
 „denz zur Einheit, während der Entgegen-
 „setzung aber ist Harmonie, das Anschauen dersel-
 „ben als zu der Einheit verschmolzen, (durch einan-
 „der neutralisirt) ist Indifferenz (Identität durch
 „Synthesiß). Schönheit ist eine solche Iden-
 „tität, daher darf man sie mit dem identischen
 „Licht der Natur vergleichen. — — Im Roman-
 „tischen waltet dagegen die Idee der Wärme und
 „der Farbe.“

Den Lettern nach ist sie deutsch, auch lauten die Worte so; allein ob wir sie gleich vielen Deutschen, und darunter recht gründlich unterrichteten Männern vorgelegt haben; so haben doch alle einstimmig be- kannt, daß sie dieses neudeutsche Undeutsch platter- dings nicht verstehen.

Da hoffentlich anderwärts auch Leser sind, denen es so gegangen, so werden diese sich uns verbunden fühlen, wenn wir hierdurch den Ultra-Gelehrten, wel- chem diese hyperdunkle Stelle entschlüpfte, um eine, unserm schwachen Fassungsvermögen, angemessene Er- klärung ersuchen.

Man macht oben gedachter Zeitschrift den Vor- wurf des zu trocknen Ernstes, und des nicht immer genießbaren Vortrags; vorliegende ganze Beurthei- lung belegt diesen Vorwurf. Das Blatt kann sehr gemeinnützig werden, und verdient die Beachtung al- ler, die am Theaterwesen Theil nehmen; aber wenn es mehrere solcher Gelehrten zu Mitarbeitern hat, die — Gott im Himmel sey Dank dafür — keinen zu großen Anhang im Publikum haben, so wird es schwerlich den Eingang finden, den wir ihm wünschen; und daher hoffen wir, daß es als ein Beweis unsers Wohlmeinens werde angesehen werden, wenn wir die Redaction darauf aufmerksam gemacht haben. Nach allen Gärtner-Regeln muß man dem Baume das dürre trockene Holz in Zeiten nehmen; sonst setzt sich der Brand in den Stamm, und dann stirbt letzterer unvermeidlich.

E d l e R a c h e.

Ihm zu gefallen, schmück' ich mich
 Bald so, bald so — doch immer ehrbarlich —
 Was ich nur habe, laß ich ihn genießen —
 Was er nur braucht, das geb' ich freundlich ihm —
 Und doch tritt mich das Ungethüm
 Für alle Liebe nur mit Füßen. —

Soll ich mich rächen — nein —
 Die Rache ist nicht fein —
 Durch Liebe — ja, durch Liebe will ich ihn beschämen —
 Ich will — schläft er einst ein —
 Ihn sanft in meinen Schoos dann neh-
 men —

Wie — sollte dieß auch wohl zu gütig seyn? —
 Zu gütig — hm! — ich denke: nein —
 Und führe den Beweis mit freundlicher Geberde:
 M e n s c h — heißt das Ungethüm — ich, seine
 Mutter: E r d e.

Richard Ross.